Weggis braucht den Schutzwald

■ *Blockschlag im Chilewald*

Vor nicht allzu langer Zeit muss sich im Chilewald oberhalb des Polenweges ein Blockschlag ereignet haben. Rund 20 bis 30 m³ Fels lösten sich und stürzten ca. 100 Höhenmeter ins Tal hinunter. Mehrere Bäume wurden beschädigt, zwei mächtige Buchen durch die Wucht der Blöcke durchschlagen und zu Boden geworfen.

Text und Fotos: Gallus Bucher

Die helle, unverwitterte Stelle zeigt die genaue Abbruchstelle.

Auf einer meiner Wanderungen im Rigi-Gebiet machte ich in den letzten Tagen eine interessante Beobachtung. Ohne weitergehende Nachforschungen beim Kanton Luzern oder der Gemeinde Weggis möchte ich meine persönlichen Eindrücke, die eines Laien, der Leserschaft schildern. Mit meinem Text und meinen Bildern mache ich die Bevölkerung der Rigi-Gemeinden auf die Wichtigkeit eines intakten Schutzwaldes aufmerksam. Jeder Leser kann sich darüber selber seine Gedanken machen.

Ich marschierte auf dem Polen-Weg vom Ende der Rigistrasse Richtung Gällen. Der Weg war trotz des trockenen Wetters morastig. In diesem Gebiet gibt es Stellen, da kommt das Wasser aus dem Boden. Noch heute gibt es Plastikrohre, die das Wasser oberirdisch ableiten. In früheren Jahren gab es in diesem Gebiet viel mehr Wasserableitungen. Nach der kleinen Brücke sah ich wenig oberhalb der Polenweges einen kleinen Krater von ca. ½ Meter Tiefe. Hier war ein Stein aufgeschlagen, Gut sichtbar im Felsband weiter oben, eine gelbe Stelle, die Abbruchstelle. Der Blick, nach unten zeigt einige mächtige Felsbrocken und geworfene Bäume. Als erstes stieg ich durch das steile Gelände hoch. Den Ausbruch aus der Felswand kann man genau erkennen, da der Fels nicht mit Moos und Flechten bewachsen ist. Der Fels erscheint in einem Gelbton. Ich kletterte über das erste Felsband und bemerkte, dass aus dem nächst höheren Felsband keine Felsen ausgebrochen waren, da keine Krater und keine beschädigten Bäume zu sehen waren.

Felsblöcke haben dicke Bäume einfach durchschlagen

Zurück auf dem Polen-Weg stieg ich nun ca. 80 Höhenmeter hinunter, wo einige grosse Felsbrocken lagen. Einige der Bäume wurden in drei Metern ab Boden durch die

Ein 1,2 m³ grosser Stein wurde von einer Buche aufgehalten.

Gleich zwei Steine wurden durch diese Buche aufgehalten.

Steinblöcke beschädigt. Das zeigt auf, mit welch grosser Wucht diese durch die Luft flogen. Einige Bäume wirkten ablenkend. Ein Stein mit über 1,2 m³ mit einem Mass von 1,5 x 1,6 x 0.5 Metern wurde von einem Baum abgelenkt und kam senkrecht hinter einem tieferliegenden Baum zum Stehen. Wenn dieser Stein zehn Meter weiter gerollt wäre, hätte er die Waldschneise Tannenberg, die sich bei den Rutschungen 2005 bildete, erreicht. Immer wieder sah ich im steilen Gelände die Einschläge der Steine. Ein Krater hatte die Tiefe von einem Meter. Ein mächtiger Felsblock von ca. 10 m³ mit einer Grösse von 4 x 1,6 x 1,6 Meter hatte eine 65 cm dicke Buche durchschlagen. Dieser Baum hat die Energie des Steins gebrochen, denn er blieb einige Meter weiter unterhalb liegen. Die gleiche Buche hat einen weiteren Stein von 2,25 m³ mit der Grösse von 1,5 x 1,5 x 1 Meter aufgehalten. Ein anderer Stein von rund 2 m³ mit der Grösse von 1,6 x 1,2 x 1 Meter zersplitterte eine weitere Buche mit einem Durchmesser von 50 cm. Er blieb hinter dem Stock liegen. Etwas weiter unten in einer Mulde liegen drei mächtige Steine mit einem Volumen von 3,8 m³, 1 m³ und 0,8 m³. Alle Zahlen sind geschätzt. Mit meinen Wanderstöcken hatte die die Steine grob vermessen und das Volumen errechnet. Neben diesen sieben grossen Blöcken gab es noch viele kleinere Steine die im Gelände herumlagen. So komme ich zu einer Schätzung, dass beim Blockschlag Polen-Weg zwischen 20 bis 30 m³ Fels abgebrochen sind. Für mich war es eine eindrückliche Wanderung. Mit meinem Bericht und meinen Fotos möchte ich belegen, wie wichtig ein intakter Schutzwald ist. Ich möchte der Bevölkerung am Fusse der Rigi aufzeigen, was der Schutzwald zur Sicherheit der Bewohner im Dorf leistet und dass wir zu unserem Schutzwald sorge tragen müssen.

Der 10 m³ grosse Felsblock.

Diese Buche wurde in drei Meter Höhe durch den Blockschlag getroffen.

Dieser Stein mit einem Volumen von rund 2 m³ brachte eine weitere Buche zu Fall.

Drei weitere Felsblöcke blieben in einer Mulde bei einem Baumstrunk liegen.